

Für das Frühjahr 1530 hatte Kaiser Karl V seine Reichsstände zum Reichstag nach Augsburg geladen. Es war das erste Mal seit 9 Jahren, dass der Kaiser persönlich am Reichstag teilnehmen wollte. Hierfür gab es zwei Gründe: Zum einen musste die Abwehr gegen die Türken organisiert werden, die nunmehr vor Wien standen, zum anderen sollten die religiösen Spannungen, die durch die Reformation im Reich losgetreten waren, auf diesem Reichstag überwunden werden. Der Kaiser wollte „eines jeden Gutdünken, Opinion und Meinung in Liebe und Gütlichkeit hören, verstehen und erwägen, um die Einheit der Kirche wiederherzustellen. Die reformatorische Position sollte eine Gruppe um den Wittenberger Theologen Philipp Melanchthon vortragen. Martin Luther konnte nicht nach Augsburg reisen, da er unter Reichsacht und Bann stand und Gefahr lief, ermordet zu werden, wenn er das Gebiet seines Kursächsischen Landesherrn verließ. Zur Unterstützung der Wittenberger Theologen brachte der Kursächsische Kurfürst Luther für die Zeit des Reichstags auf der Feste Coburg, der südlichsten Festung seines Landes unter, damit Luther dort näher an den Geschehnissen in Augsburg sein könnte und mit seinem Rat eingreifen könnte.

Von der Feste Coburg schrieb Martin Luther am 19. Juni 1530 seinem vierjährigen Sohn aus Freude darüber, dass dieser während seiner Abwesenheit in Wittenberg so fleißig lernt und betet, einen Brief, in dem er seinen Traum von einem Kindergarten entfaltet, seinen Traum, von dem, wie Kinder aufwachsen sollen. Er schreibt:

Meinem herzlieben Sohn Hänschen Luther zu Wittenberg

Mein herzlieber Sohn, ich sehe gern, dass du wohl lernest und fleißig betest. Tue so und fahre fort. Wenn ich heim komme, so will ich dir einen schönen Jahrmarkt mitbringen.

Ich weiß einen hübschen, schönen, lustigen Garten. Da gehen viele Kinder hinein, haben güldene Röcklein an und lesen schöne Äpfel unter den Bäumen und Birnen, Kirschen, gelbe und blaue Pflaumen, singen, springen und sind fröhlich. Haben auch schon kleine Pferdlein mit güldenem Zaumzeug und silbernen Sätteln. Da fragt ich den Mann, des der Garten ist, wes die Kinder wären? Da sprach er: Es sind die Kinder, die gern beten, lernen und fromm sind. Da sprach ich: Lieber Mann, ich hab auch einen Sohn, heißt Hänschen Luther, möcht er nicht auch in den Garten kommen, dass er dort solche schönen Äpfel und Birnen essen möchte und solche feinen Pferdlein reiten und mit diesen Kindern spielen? Da sprach der Mann: Wenn er gerne betet, lernet und fromm ist, so soll er auch in diesen Garten kommen. Lippus und Jost auch. Und wenn sie all zusammen kommen, so werden sie auch pfeifen, paucken, lauten und allerlei anderes Seitenspiel haben, auch tanzen und mit kleinen Armbrüsten schießen. Und er zeigt mir dort eine feine Wiese im Garten, zum Tanzen zugerichtet, da hingen eitel güldene Pfeifen und Paucken und feine Armbrüste. Aber es war noch früh, dass die Kinder noch nicht gegessen hatten, darum konnte ich des Tanzes nicht erharren, und sprach zu dem Mann: Oh, lieber Herr, ich will kurz hingehen und das alles meinem lieben Sohn Hänschen Luther schreiben, dass er fleißig lerne, wohl bete und fromm sei, auf dass er auch in diesen Garten komme. Aber er hat eine kleine Schwester Lene, die muss er mitbringen. Da sprach der Mann: Es soll ja sein. Gehe hin und schreib`s ihm also.

Darum , lieber Sohn Hänschen, lerne und bete ja getrost und sage es Lippus und Justus auch, dass sie lernen und beten, so werdet ihr miteinander in den Garten kommen. Hiermit bis dem lieben Gott befohlen und grüße Schwester Lenchen und gib ihr einen Kuss von meinet wegen.

Dein lieber Vater Martinus Luther

Reformation – Bildung im Aufbruch – Wohin?

Ich weiß einen hübschen, schönen, lustigen Garten.

Gärten sind Entfaltungsräume. Gärten sind Freiräume. Gärten sind Spielräume.

Hier grünt es. Hier wächst es. Hier wird gebildet und hier bildet sich.

Luther Paradiesgarten, ein Bild, eine Vision, für die sich ein Aufbruch lohnt?

Träumt mit uns Euren Garten und lasst Euch von unseren Traumbildern
mitnehmen zu Eurem Aufbruch dorthin...

Juliana: Tanz

Georg: Wintergarten

Eva u. Hannah: Seifenbilder

Fürbitten

Die Idee für das Fürbittengebet ist, dass es von Menschen aus den Workshops gemeinsam mit Menschen aus der Gottesdienstvorbereitungsgruppe geschrieben und gesprochen wird. Als Textgrundlage dient das Lied „Sonne der Gerechtigkeit“ EG 262, das im Gottesdienst vor den Fürbitten neu interpretiert wird. Die Gestaltungsidee für die Fürbitten ist, dass in den Workshops jeweils eine Strophe des Liedes zu einer Fürbitte umgeschrieben wird. Dabei können Ergebnisse aus dem Workshop in der Fürbitte Raum finden. Die Vorbereitungsgruppe hat im Vorfeld überlegt, welche Strophe des Liedes zu welchem Workshop passen könnte. Die Bitte die Workshops ist: Formuliert bitte diese Strophe zu einer Fürbitte um und bestimmt eine Person, die diese Fürbitte im Gottesdienst für Eure Gruppe spricht. In der Vorlage zum Fürbittengebet erhaltet Ihr einen Umformulierungsvorschlag der Gottesdienstvorbereitungsgruppe zur Orientierung.

Fürbittengebet:

Gottesdienstvorbereitungsgruppe:

Lasst uns beten:

Guter Gott,

lass die Sonne der Gerechtigkeit über uns aufgehen. Gib Wachstum und Gedeihen für unsere Träume und Visionen von guten Kitas, guten Schulen, guten Lebensräumen von Kindern und Jugendlichen. Brich in deiner Kirche an, dass sie sich lebendig zeigt, wächst und grünt, Raum gibt und schützt alle, die bei ihr Zuflucht suchen.

Erbarm dich, Herr.

Workshop 2:

Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit, dass sie Deine Stimme hört und sich zu deinem Wort bekehrt.

Mögliche Umschreibung: Weck die Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit, dass sie den Schatz ihrer Fachschulen erkennt, dass sie Deine Stimme hört, sich zu deinem Wort bekehrt und sich in unsere Gesellschaft, in unsere Welt einbringt, und zeigt, dass Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe lebbar sind.

Erbarm dich, Herr

Workshop 6:

Schaue die Zertrennung an, der sonst niemand wehren kann, sammle großer Menschenhirt alles, was sich hat verirrt.

Mögliche Umschreibung: Schaue die Zertrennung an, der sonst niemand wehren kann. Führe Menschen so zusammen, dass sie ihre Sicht der Welt mitteilen können, dass sie sich einbringen können und so ihre Welt ein Stück verändern können. Sammle großer Menschenhirt alles, was sich hat verirrt. Lass Fehlerfreundlichkeit ein Zeichen Deiner neuen Welt sein, in der die eine dem anderen Gutes zutraut.

Erbarm dich, Herr.

Workshop 4:

Tu der Völker Türen auf; deines Himmelsreiches Lauf. Hemme keine List noch Macht. Schaffe Licht in dunkler Nacht.

Mögliche Umschreibung: Tu der Völker Türen auf; hilft, dass unter deines Himmelsreiches Laufs Begegnung stattfindet, die getragen ist von klaren Standpunkten und die den Dialog. Hemme keine List noch Macht. Schaffe Licht in dunkler Nacht. Hilft gerade den Entrechteten, den Zurückgesetzten, den Flüchtlingen, dass sie mit Ihren Perspektiven ein wertvoller und fruchtbarer Teil dieses Dialogs werden.

Erbarm dich, Herr.

Workshop 1:

Gib den Boten Kraft und Mut, Glauben, Hoffnung, Liebesglut, und lass reiche Frucht aufgehen, wo sie unter Tränen sä`n.

Mögliche Umschreibung: Gib uns als deinen Boten Kraft und Mut, Glauben, Hoffnung, Liebesglut, wenn wir parteilich sind für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, wenn wir aussprechen, was es für sie zum guten Aufwachsen braucht. Und lass reiche Frucht aufgehen, wo uns manchmal der der Sinn verloren geht, die Motivation oder wo die Lage wegen der Halsstarrigkeit so ausweglos scheint, dass wir nur noch weinen können.

Erbarm dich, Herr.

Workshop 3:

Lass uns Deine Herrlichkeit sehen auch in dieser Zeit und mit unsrer kleinen Kraft suchen, was den Frieden schafft.

Mögliche Umschreibung: Lass uns Deine Herrlichkeit sehen auch in dieser Zeit und mit unsrer kleinen Kraft suchen, was den Frieden schafft. Lass uns eine Haltung einnehmen, der man abspürt, dass einem die Menschen und die Welt nicht egal ist, eine Haltung. Die eintritt für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Erbarm dich, Herr.

Workshop 5:

Lass uns eins sein, Jesu Christ, wie du mit dem Vater bist, in dir bleiben allezeit, heute wie in Ewigkeit.

Mögliche Umschreibung: Lass uns eins sein, Jesu Christ, wie du mit dem Vater bist. Lass uns in der Gemeinschaft mit Dir unsere Freiheit entdecken. Lass uns für die eintreten, die uns brauchen, und Verantwortung übernehmen für die ganze Schöpfung. Lass uns so in dir bleiben allezeit, heute wie in Ewigkeit.

Erbarm dich, Herr.

Gottesdienstvorbereitungsgruppe:

Gemeinsam beten wir:

Vater Unser im Himmel

Geheiligt werde Dein Name,

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen